

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

9.11.1801 (Nr. 179)

Carlsruher

Montags

18



Zeitung

den 9 November.

O I,

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

K Z L A T A R E F E R O.

Wien, vom 28 Okt.

Der geschickte Herr von Reut geht als Legationssekretäre nach Paris ab. — Der Erzherzog Anton hat bisher weder dem Domkapitel von Münster noch dem von Köln eine Antwort gegeben, ob er die auf ihn gefallene Wahlen annehmen wolle, oder nicht. — Der erste Konsul Buonaparte hat unserm Hof durch die Auswahl des Staatsraths Champagny zum Vorschaffter bey demselben einen besondern Beweis von Achtung gegeben. Champagny ist ein rechtschaffen, gerader, gefälliger, biederer Mann. Er wird aber auch von unserm Hof im eigentlichsten Sinn des Worts mit besonderer Auszeichnung behandelt.

Von der zahlreichen Räuberbande, welche Oesterreich unsicher macht, sind bereits 8 Köpfe durch das Militaire aufgehoben worden. Durch die Geständnisse dieser hofft man den übrigen auf die Spur zu kommen. — Ueber die münsterische und churföllnische Wahl ist es hier so still, als ob keine vorgefallen wäre. Der Graf Kettler, welcher dem Erzherzog Anton die Ernennung darzu überbrachte, hat noch keine offizielle Antwort erhalten. Zugleich hat er nochmahl um die Aufhebung der hierüber gesetzten Hofkommission. — Nach Berichten aus Moskau war die Krönung des Kaisers Alexander unbeschreiblich prächtig. Das Gefolge des Monarchen glänzte von Brillanten. Die Stadt Moskau war 3 Nächte lang aufs herrlichste beleuchtet.

Niederelbe, vom 31 Oct.

Obgleich von dem Berliner Hof der Befehl zur Räumung von Hannover gegeben ist, so arbeitet man fortdauernd zu Berlin an Modificationen, die dem Londner Hof vorgelegt werden sollen und welche derselbe wahrscheinlich annehmen wird. Sie beziehen

sich auf den Grundsatz: Frey Schiff, frey Gut; diesem zufolge, sollen die preuss. Kauffarthenschiffe im Beiseyn des preuss. Consuls geladen werden, welcher nachher dem Schiffskapitain ein Attestat gibt, daß das preuss. Schiff keine Contrebande führe. Begegnet demselben ein engl. Schiff und der Capitain desselben will die Attestate für verdächtig halten, so kann er zwar das Schiff in den nächsten Haven führen und visitiren lassen, allein er ist auch für die Folgen verantwortlich.

Regensburg, vom 2 Nov.

Der erzherzogl. österreichische Gesandte machte am 30. Okt. bey Rath die officielle Anzeige von Ernennung der hiesigen Stadt zum Versammlungsort der künftigen Reichsdeputation, mit dem Versügen, daß sie zu Beschleunigung der Geschäfte, zur Verminderung der Kosten und insonderheit deswegen gewählt worden sey, damit das Ansehen eines neuen Friedenskongresses mit Frankreich, vermieden werde.

Der am heutigen Morgen zu seinem Monarchen abgetheilte kurbrandenburgische Gesandte, Herr Graf von Görz, hat seine sämtliche Stimmen bis zu seiner Zurückkunft dem heute von München dahier eintreffenden kurpfalzbayrischen Freyherrn von Rechberg vermittelt der Substitution übertragen und dadurch das Zutrauen erwidert, das ihm von Seiten Kurpfalz - Baiern bey der Abwesenheit des Herrn von Rechberg gegeben worden war.

Noch weiß man nicht, wann der Kongress dahier seinen Anfang nehmen wird, vermutet aber, daß es, bis zu Anfang des Monats December geschehen werde.

Frankreich.

Paris, vom 1 Nov.

Der Publ. meldet, daß ein Extra - Courier die

Nachricht von der Veränderung in der helvetischen Regierung überbracht hat. Sie schließt mit den Worten! die öffentliche Ruhe ist während dieser Operation nicht gestört worden, der Minister Verniac und die franz. Truppen haben keinen Antheil daran genommen, und die Wahlen, welche der öffentliche Beifall gekrönt hat, versprechen, daß Ordnung und Ruhe in Helvetien wiederleben werden.

S. Garnerin hat eine Luftreise zu Bordeaux gemacht. Von einer Höhe von 300 Toisen ließ er einen Fallschirm mit einer Kage herunter, beide kamen wohlbehalten auf der Erde an. Nun ist dieser Luftschiffer in Paris zurück, und setzt alles in Bereitschaft um am 9. November das auszuführen, was ihm von der Regierung aufgetragen ist.

G r o s s b r i t t a n i e n .

London, vom 29 Oct.

Rede des Königs, bey Eröffnung des Parlaments: Ich habe das Vergnügen, ihnen die Nachricht zu geben, daß die wichtigen Unterhandlungen, in welchen ich bey dem Schluß der letzten Session des Parlaments begriffen war, zu einer günstigen Abschließung gediehen sind. Die Zwistigkeiten mit den nordischen Mächten sind durch eine Konvention mit dem Kaiser von Rußland, welcher die Könige von Dänemark und Schweden beyzutreten geneigt sind, beygelegt worden. Diese Konvention sichert die wesentliche Rechte, welche wir vertheiltigten, sie handelt deren Ausübung auf die wenigst beschwerliche Weise für die Untertanen der kontrahirenden Parteyen

Die Friedenspräliminarien sind zwischen mir und der franz. Republik ratifiziert worden und ich schmeichle mir, daß ihre wichtigen Dispositionen, indem sie die Gerechtigkeit und die Mäßigung meiner Präensionen darthun, mit dem Interesse und der Ehre der engl. Nation übereinstimmen, sie sollen ihnen unverzüglich vorgelegt werden, ich hoffe, sie werden den Beifall meines Parlaments erhalten. Der König bedauert, in der Rede an die Gemeinde-Kammer, daß noch für eine gewisse Zeit starke Subsidien nothwendig sind, um die unentbehrlichen Ausgaben in den verschiedenen Theilen der Welt zu bestreiten. In der Rede an das Oberhaus dankte er Gott für die reiche Erndte, bezugte seine tiefe Achtung gegen den Charakter und die Stärke seiner treuen Untertanen, und den beschwerlichen Kampf, den sie eben bekanden haben, die ausgezeichnete Tapferkeit, die wichtigsten Dienste der See- und Landarmeen, welcher die Vorfahren nie gleichgekommen sind. Ich bin überzeugt, sagt er hierauf, daß sie mit mir das Vergnügen theilen werden, welches ich empfinde, wenn ich an den Ruhm der Operationen des letztern Feldzugs und den rühmlichen Erfolg der egyptischen

Expedition denke, deren Folge und Beispiel diesem Land einen glänzenden Ruhm und einen soliden Vortheil sichern.

Die Freude, welche das Volk bezeugt hat, den König ins Parlament fahren zu sehen, kann nicht beschrieben werden. Er ist sehr gesund und grüßte unterwegs öfters das Volk.

Morgen werden die Friedenspräliminarien dem Parlament vorgelegt. Die Debatten werden heftig seyn. Hr. Fox wird am ersten Tag nicht sprechen.

Lord Cornwallis begibt sich künftigen Sonntag mit seinem Gefolg auf den Weg nach Frankreich. Er wird mit vieler Pracht daselbst erscheinen. Am 6. Nov. soll er zu Paris ankommen und den andern Tag dem ersten Konsul vorgestellt werden. Er bleibt in dieser Hauptstadt bey dem Friedensfest. Am 10. Nov. wird er nach Amiens abreisen. Man glaubt nicht, daß die Verhandlungen des Definitiv-Friedens lange dauern werden.

Fast in allen Theilen des Reichs werden Anstalten getroffen, Gott für den geschenkten Frieden feyerlichen Dank zu sagen. Die Synode zu Glasgow hat den 2. Nov. und die zu Fife d. 5. Nov. dazu bestimmt.

P r e u s s e n .

Berlin, vom 31 Okt.

Die heutige hiesige Zeitung enthält folgendes. In dem Friedensprojekte, welches Lord Malmeßbury am 8. Jul 1797 den franz. Bevollmächtigten zu Lille übergab, ward vorgeschlagen, den Statumquo ante bellum, in Absicht der Besitzungen der beiden Mächte wieder herzustellen, doch ward schon damals engl. Seits Trinidad und Ceylan verlangt, ferner das Vorgebürge der guten Hoffnung, nebst der Stadt Cochin, wogegen Regapatam abgetreten werden sollte. Noch forderte England, daß das Eigenthum des Prinzen von Oranien zurückgegeben, oder ihm vergütet, auch daß der Prinz für seinen sonstigen Verlust entschädigt werde.

H o l l a n d .

Brüssel, vom 2 Nov.

Nach Berichten aus Ostende, sind seit 3 Tagen mehrere eng. Schiffe mit Steinkohlen, Kaffee und Zucker beladen, daselbst eingelaufen. Am Borde derselben befanden sich mehrere engl. Reisende mit Pässen von dem Polizeiminister versehen. Der Convoy von 150 engl. Kauffarthenschiffen, welche man zu Ostende mit starken Ladungen allen Arten engl. Waren erwartete, sind nicht angekommen, weil die Regierung aufs neue mit mehr Strenge als jemals die Einfuhr engl. Waaren verboten hat Der Präsekt unsers Departements hat überdies den Kaufleuten ankündigen lassen, daß die Waaren, welche nicht mit dem Stempel der Republik bezeichnet seyn werden, als engl. Waren weggenommen und konfiszirt werden sollen.

Man vernimmt, daß man von neuem eine ziemlich große Anzahl eng. Kreuzer in unsern Seegegenden signatirt. Man sagt, daß sie bis zur Schließung des Definitivfriedens in jenen Gegenden, so wie an den Küsten der batavischen Republik und in dem Nordmeere kreuzen werden. Der Seeminister hat dem Seepräfecten zu Dünkirchen gemeldet, daß, da die Absicht der Regierung sey, die Kaper, welche sich noch Feindseligkeiten gegen engl. Schiffe erlauben sollten, ernstlich zu bestrafen, er ihn beauftrage, so gleich die Capitain der Kaperschiffe, welche auf Kapereien auslaufen wollen, verhaften zu lassen.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß der Adm. de Winter mit der Division der holländischen Maasflotte, welche aus 5 Linienschiffen von 50 bis 74 Kanonen, 2 Fregatten und 1 Schooner besteht, von der Rhede von Helvoetsluis nach dem Texel absegelt, sey, um sich mit der dasigen Division zu vereinigen. Auch die Scheide- Division, welche noch auf der Rhede von Fließingen ist, wird sich ebenfalls dahin begeben. Zum Beweise, daß diese Seemacht nicht ganz entwaffnet werde, diene das, daß man beschäftigt ist, im Texel 2 Linienschiffe nach Ostindien bestimmt, aus eiligtig auszurüsten. Diese Briefe fügen hinzu, daß der engl. Sprecherkutter, welcher neulich in Helvoetsluis ankam, wieder nach England zurückgesegelt sey. Die beiden engl. Offiziere, welche sich am Borde derselben befanden, haben ihre Sendung bey der batavischen Regierung erfüllt; der Gegenstand derselben war, die Handlungsschiffahrt beider Nationen zu reguliren.

In der vorgestrigen Nacht ist ein konsularischer Courier hier durch nach Berlin mit Depeschen an den franz. Gesandten geeilt, auch gestern Abends ist ein anderer Courier hier durch nach Deutschland passirt. Seit vorgestern sind 3 andere Kouriere hier durch nach Paris gegangen.

R u s s l a n d

Moskau vom 7 Okt.

Ein höchst rührender Anblick war es, wie der Kaiser nach vollbrachter Krönung und Salbung sich vor dem Altare niederwarf und zum Himmel für das Wohl seines Volks betete. Die Rede, die der Metropolit von Moskau, Plato, bei der Krönung hielt, war voll Pathos und Würde, und ihr Inhalt ganz diesem großen Tag angemessen. Nach der Krönung nahm der Kaiser die große Krone von seinem Haupte, hielt sie über dem Haupt seiner Gemahlin und setzte sie sich dann wieder auf, worauf er die Kaiserin mit der kleinen Krone krönte, welche von 4 Staatsdamen dann auf dem Haupte besetzt ward. Die Kaiserin Mutter wohnte der ganzen Zeremonie, mit der Krone auf dem Haupt bey. Das schöne Wetter begünstigte diesen frohen Tag. Vorzügliche

Wirkung machte bey der Illumination des Abends auch ein auf dem Flusse Moskau erbauter ganz mit blauen Lampen erleuchteter Pallast.

Am 30 Sept. war das große Volksfest, wobei Wein und Bier aus 8 Fontainen sprangen und Tische für 30,000 Menschen gedeckt und mit Speisen besetzt waren. Alles gieng dabei froh und ordentlich zu. Der Kaiser selbst war dabei zugegen. Am 3. Okt. war bey Hof maskirter Ball, auf dem sich 8500 Masken einfanden. Die Großen des Reichs werden nun noch Bälle und Feten geben.

Die Gardes sind schon wieder von Moskau abmarschirt. Die Kaiserin Mutter die Großfürstinnen und jüngere Großfürsten werden den 20 d. M. und Ihre kaiserl. Majestäten am 27 dieses von hier aufbrechen.

Petersburg, vom 11 Oct.

Laut einer so eben erschienenen Ukase werden mit den Gouvernements von Rußland wieder große Veränderungen vorgenommen. Sie werden, so viel es sich thun läßt, wieder auf den Fuß hergestellt, auf dem sie sich in der letzten Zeit der Kaiserin Katharina II. befanden. Vensa, welches unter Pauls Regierung mit dem Gouvernement Simbirek vereinigt war, wird wieder zu einem eigenen Gouvernement erhoben und erhält alle seine Kreise wieder. Eben so das Gouvernement Olonez, oder Petroskowsk, welche Kaiser Paul den Statthalterschaften Archangel und Novogrod einverleibt hatte. Weißrußland wird wieder in seine beiden ehemaligen Gouvernements Mohilef und Polozk getheilt, Litthauen wieder in seine beiden Gouvernements Wilna und Slonim ic.

Folgende Note ist in Betreff der Angelegenheiten des Malteser Ordens von dem russischen Ministerium an die auswärtigen Minister zu Petersburg abgegeben worden.

Indem der Kaiser durch seine Deklaration vom 16. März den Grad seiner Theilnahme an dem souverainen Orden des Heil. Johannes von Jerusalem an den Tag gelegt hat, war es Sr. Kaiserl. Majestät vornehmlich daran gelegen, Ihre Befinnungen gegen diesen erlauchten Orden bekannt zu machen und durch diesen Schritt zu verkündigen, daß Sie bewogen durch den Wunsch, ihn in der Ausübung seiner Rechte und dem Genuß seiner Vorzüge erhalten zu sehen, Ihren kaiserl. Schutz zu allen Maasregeln, welche ihn zum nützlichen Zweck seiner Einsetzung zurückführen möchten, gewähren würden. Die Aufnahme, die derselbe in Ihrem Reich erhalten hat, die Bestätigung der von ihm erlangten Vortheile, sind die unzweideutigsten Beweise Ihres hohen Wohlwollens. Gegenwärtig, da dieser Orden kein rechtmäßiges Oberhaupt mehr hat, muß es eine der ersten Sorge seiner Mitglieder seyn, den Statuten, den Formen und dem

eingeführten Gebräuchen gemäß zu handeln, um geschicklich zur Wahl eines Großmeisters zu schreiten und nach so vielen Unglücksfällen gebieten ihnen die gegenwärtige Umstände, bey dieser Wahl mit eben so viel Klugheit als Vorsicht zu verfahren. Um allen Höfen, denen an der Wiederherstellung dieses souveränen Ordens in seine alte Verfassung und an der Wahl des Oberhauptes, welches ihm bezeichnet werden wird, etwas gelegen seyn kann, einen neuen Beweis Ihrer Gerechtigkeitsliebe zu geben, haben Se. Kaiserliche Majestät Ihren Ministern befohlen, ihnen in Ihrem Namen kund zu thun, daß Sie fest entschlossen sind, weder mittelbar noch unmittelbar die Stimmfreiheit bey dieser Wahl zu beschränken und daß die genaueste Unparteilichkeit von Ihrer Seite die Richtschnur des Schutzes seyn wird, den Sie dem Orden gewähren zu wollen erklärt haben. Indem Sie der Weisheit der Ritter, welche die Gesetze des Ordens zu dieser Wahl berufen, vertrauen und den Wunsch hegen, daß der würdigste unter ihnen, der empfehlungswürdigste durch sein Ansehen und seine persönliche Eigenschaften, zum Großmeister erwählt werden möge, werden Se. Majestät alle freundschaftlichen Eröffnungen, die Ihnen von denjenigen Höfen welche am unmittelbarsten interessirt sind, gethan werden dürften, annehmen, in der Absicht, den besagten Orden, so wie es die Umstände werden erlauben mögen, in seine Rechte wieder einzusetzen und so durch Vermehrung seiner Mittel zur Wohlfahrt, ihm den hohen Glanz zuzusichern, der ihn sonst so besonders auszeichnete. — Die unterzeichnete Minister haben die Ehre dem Herrn — — diese Darstellung der Absichten Sr. Kaiserl. Majestät mitzutheilen, mit dem Ersuchen, dieselbe unverzüglich zur Kenntniß seines Hofes zu bringen und sie ergreifen diese Gelegenheit zu. — Petersburg den 22. Aug. 1801.

Unterzeichnet. Fürst Kurakin. — Graf Panin.

Bekanntlich ist durch ein unter dem 20. Jul. 1 J. von dem hohen Ordensrath in Petersburg ergangenes Dekret allen Zungen und Großprioraten aufgetragen worden, ihre Anstalten zur Wahl eines neuen Großmeisters zu treffen. Der Kaiser als höchster Protektor des Ordens will, daß diese Wahl mit vollkommener Freiheit der Stimmen geschehen soll. Die Ritter sollen einen aus ihrem Mittel, der Profes und Kapitular sey, ernennen. Die Stimmen müssen in den Versammlungen der Großpriorate abgelegt, sodann nach Petersburg geschickt werden. Von dem dort residirenden Ordensrath werden sie insgesamt nach Rom gesandt und der Pabst als höchster religiöser Oberer des Ordens ersucht werden, für diesesmal nur, und ohne Nachtheil der künftigen Wahlen den neuen Großmeister zu bestimmen. Jedoch ist es als *quæstio præliminaria* den Großprioraten überlassen, zu

entscheiden, ob sie diese von dem hohen Ordensrath vorgeschlagene Wahlmethode billigen wollen, oder nicht. Die Mehrheit wird sich, wie man vernimmt, dieselbe um so eher gefallen lassen, als sie darauf abzielt, wieder Harmonie und Vereinigung unter die verschiedenen Zungen zu bringen, besonders aber die spanische und portugiesische Großpriorate, welche religiöse sowohl als politische Hindernisse während des Krieges entfernt gehalten hatten sich wieder an das gemeinschaftliche Interesse zu knüpfen. Das deutsche Ordenspriorat wird den 23. Nov. zu Heitersheim seinen Wahltag eröffnen. Rußland, England und der König von Sizilien sollen dem Freiherren v. Hompesch, ehemaligen Großmeister, exclusivam geben, indem auch der päbstl. Resident zu Petersburg bey allen Gelegenheiten dessen Betragen gemisbilligt hat. Wahrscheinlich wird der röm. Hof keinen Ritter zum Großmeister ernennen, der nicht den Höfen, welche den Orden beschützen, angenehm ist. — Nach der Wahl des Großmeisters löst sich der Ordensrath in Petersburg von selbst auf und ein Generalkapitel, welches dann an einem geeigneten Ort zusammenberufen werden soll, wird dem Orden nach den Zeitbedürfnissen eine angemessene Organisation geben.

Türkey.

Konstantinopel von 25 Oct. *

Der Großherr hat wegen der glücklichen Befreyung von Egypten 250 Sklaven die Freyheit geschenkt, u. alle wegen Schulden in öffentlichen Gefängnissen schmachtende Personen losgelaßt, und auf freyen Fuß gestellt. Heute wird der Kaiser Selim in der Hauptstadt einem allgemeinen Dankfest beywohnen, und dann wie man behauptet, von dem Must den Beynamen Selim der Siegreiche erhalten. — Um mit Pascha Dglu so schnell als möglich fertig zu werden, ist abgeschlossen worden, demselben noch einmal Verzeihung anzubieten. Nimmt er diese nicht an, so soll er und sein Anhang bis auf den letzten Mann niedergemacht werden: — In Alexandrien haben die Sieger eine ungeheure Menge Artillerie erobert. Die Besatzung war in den schlechtesten Umständen und sah die abgeschlossene Kapitulation als das Ende ihrer ausgethanen Mühseligkeiten an.

Todes - Anzeige.

In meinem und meiner zerstreuten Geschwisterigen Namen mache ich den in einem Alter von nicht vollen 70. Jahren heute früh um 6 Uhr zu unsren tiefen Leidwesen erfolgten Tod unsrer lieben Mutter, der verwittibten Nath Rothin, allen ihren und unsren Gönnern und Freunden, von deren Theilnahme überzeugt, unter Verbitung jeder Beileidsbezeugung hiermit bekannt. Emmendingen d. 1. Nov. 1801.

F. U. Roth,

Hofrath und Landtschreiber daselbst.